



EIB-**INFORMATIONEN**

4 - 1998 · Nr. 99
ISSN 0250-3883

BANQUE EUROPEENNE D'INVESTISSEMENT
BANCA EUROPEA PER GLI INVESTIMENTI
EUROPESE INVESTERINGSBANK
BANCO EUROPEU DE INVESTIMENTO
EUROOPAN INVESTOINTIPANKKI
EUROPEISKA INVESTERINGSBANKEN

Die Initiative der EIB für Wachstum und Beschäftigung: Eine Zwischenbilanz

Mit der Entschließung über Wachstum und Beschäftigung in Europa hat der Europäische Rat Amsterdam (am 16. und 17. Juni 1997) der EIB neue Aufgaben zur Unterstützung der Wirtschaftstätigkeit übertragen. Die Bank hat daraufhin ihr Amsterdam Sonderaktionsprogramm (ASAP) aufgestellt, das am 21. Juli 1997 vom Verwaltungsrat und am 20. August 1997 vom Rat der Gouverneure genehmigt wurde.

Das Programm erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Jahren (September 1997 - 2000) und soll es der Bank ermöglichen, zusätzliche Darlehen von insgesamt 10 Mrd ECU in arbeitskräfteintensiven und beschäftigungswirksamen Bereichen bereitzustellen. Dies betrifft innovative KMU sowie die Bereiche Bildung und Gesundheit, Stadterneuerung, Umweltschutz und transeuropäische Netze. Die

Bank führt dieses Programm zusätzlich zu ihren normalen Operationen durch, die rund 25 Mrd ECU pro Jahr erreichen.

Die EIB arbeitet bei der Umsetzung eng mit dem europäischen Bankensektor zusammen; ihre Darlehen im Rahmen des ASAP dürften eine Hebelwirkung erzeugen und Kofinanzierungen von fast 20 Mrd ECU zugunsten des Privatsektors mobilisieren.

Nach Ablauf eines Jahres seit Einrichtung des ASAP ist die EIB nun in der Lage, eine Zwischenbilanz zu ziehen.

WIRKSAMER START IN DEN NEUEN EINSCHALTUNGSBEREICHEN BILDUNG UND GESUNDHEIT

Im Hinblick auf eine direktere Förderung der Beschäftigung hat die EIB ihre Finanzierungen auf die Bereiche Bildung und Gesundheit ausgedehnt, da diese von den öffentlichen Sparmaßnahmen in den verschiedenen Mitgliedsländern besonders betroffen sind. Über ihre positiven Auswirkungen auf der Ebene des Humankapitals hinaus können diese Vorhaben auch entscheidend für die Verbesserung der sozialen Bedingungen vor Ort sein und sich gleichzeitig rasch auf die Beschäftigungslage auswirken.

Im ersten Jahr nach Einbeziehung dieser Sektoren in die Einschaltungs-

Früheres Mora-Krankenhaus nach seiner Eingliederung in die Universität Cádiz



Inhalt

- **EIB-Initiative für Wachstum und Beschäftigung** 1
Vielpersprechender Start in den neuen Bereichen Bildung und Gesundheit mit genehmigten Darlehen von insgesamt 2,8 Mrd ECU und 17 Risikokapitaloperationen im Gesamtbetrag von 560 Mio ECU, die der Stärkung der Kapitalbasis innovativer KMU dienen.
- **Finanzierungen für das tragende Element der europäischen Wirtschaft** 4
In einem Zeitraum von fünf Jahren haben 48 000 KMU rund 11 Mrd ECU aus Globaldarlehen der EIB erhalten.
- **Starker Anstieg der Finanzierungen in den Beitrittsländern** 5
Mit der speziellen „Vor-Beitritts-Fazilität“ erhöht sich der für Finanzierungen in dieser Region im Zeitraum 1997-1999 verfügbare Betrag auf 7 Mrd ECU.
- **EIB-Finanzierungen für erneuerbare Energieträger** 7
Die verstärkte Erschließung erneuerbarer Energiequellen ist eines der energiepolitischen Ziele der Europäischen Union, das von der EIB durch langfristige Darlehen für wirtschaftlich gerechtfertigte Projekte unterstützt wird.
- **Umstellung auf den Euro** 10
Was sich bei den ausstehenden Darlehen der EIB ändert.
- **EIB-Forum: Herausforderung für Europa - Arbeitsplätze durch Investitionen** 12
Die rund 350 Teilnehmer des vierten EIB-Forums erörterten die Frage der Bedeutung von Investitionen bei der Schaffung von Arbeitsplätzen.
- **Drei neue Evaluierungsberichte über die Regionalentwicklung** 14
- **EIB-OECD-Tagung über die Bewertung von Investitionen im Bildungswesen** 15
- **EIB-Preis 1999** 16

bereiche der Bank hat der Verwaltungsrat für 21 Projekte oder Programme insgesamt 2,8 Mrd ECU genehmigt. Sie betreffen 14 Mitgliedstaaten und dort vorwiegend Regionalentwicklungsgebiete, wo der Ausbau- und Modernisierungsbedarf im Bildungs- und Gesundheitsbereich im allgemeinen besonders ausgeprägt ist. Ende September 1998 waren Darlehen im Gesamtbetrag von 1,5 Mrd ECU unterzeichnet.

Die wichtigsten Vorhaben im Gesundheitswesen betreffen die Modernisierung von Krankenhausinfrastruktur in Ostdeutschland (Berlin und Mecklenburg-Vorpommern), den Bau eines neuen Krankenhauses in Saloniki sowie Universitätskliniken in Spanien und Italien.

Im Bildungssektor werden Universitäten und andere Bildungseinrichtungen in Irland, Spanien und Portugal sowie Anlagen im Sekundarschulbereich im Überseedepartement La Réunion und in Schottland finanziert.

Globaldarlehen speziell zur Finanzierung kleinerer Investitionsvorhaben in den beiden Sektoren wurden in Frankreich, Belgien, den Niederlanden, Dänemark, Finnland, Griechenland und Schweden genehmigt oder unterzeichnet. Die Verwendung dieser Mittel durch die zwischengeschalteten Institute schreitet im allgemeinen sehr rasch voran: dies zeigt, wie groß der Finanzierungsbedarf für mittlere Vorhaben zur Modernisierung der Sekundarschul- und Krankenhausinfrastruktur in den betreffenden Ländern tatsächlich ist.

VERSTÄRKTER EINSATZ DER BANK IN DEN BEREICHEN TEN, UMWELTSCHUTZ UND STADTERNEUERUNG

Im Rahmen des ASAP strebt die EIB außerdem eine Ausweitung ihrer Finanzierungen zugunsten der transeuropäischen Netze sowie für Umweltschutz und Stadterneuerung an. Hier stellte sie bereits im Zeitraum 1995-1996 im Durchschnitt fast 13 Mrd ECU pro Jahr bereit.

1997 beliefen sich die Genehmigungen in den genannten Bereichen dann auf über 15 Mrd ECU und lagen damit um mehr als 2 Mrd über dem Durchschnitt der beiden

vorangegangenen Jahre. Die Genehmigungen der vergangenen zwölf Monate betrafen neue Straßenbauvorhaben in Spanien, Portugal und Deutschland, Eisenbahninvestitionen in Finnland und Portugal sowie den Ausbau der Flughäfen von Helsinki, Madeira, Madrid, Nürnberg, Basel/Mulhouse und Köln/Bonn. Die Darlehen zugunsten prioritärer TEN kamen im einzelnen der Verbindung zwischen Dänemark und Schweden über den Öresund, dem belgischen Abschnitt des Hochgeschwindigkeits-Eisenbahnnetzes Paris-Brüssel-Köln-Amsterdam, Autobahnabschnitten in Griechenland sowie der Eisenbahninfrastruktur in Italien und im Vereinigten Königreich zugute.

Im Sinne des ASAP, wonach die Finanzierungsbeiträge der Bank auf Bereiche oder Vorhaben ausgerichtet werden sollen, die unter der Kürzung staatlicher Mittel leiden und die sich rasch auf die Beschäftigungslage auswirken könnten, hat die EIB ihre Darlehen zugunsten der Stadterneuerung ausgeweitet. Für die Sanierung von verfallenen Stadtvierteln oder den Bau



Flughafen Vantaa in Helsinki

von Geschäftsvierteln in Städten ist ein hoher Einsatz von Arbeitskräften erforderlich, wobei solche Projekte gleichzeitig die Wirtschaft und den sozialen Zusammenhalt in den betreffenden Stadtgebieten stärken. Einige der Vorhaben sind als Partnerschaften zwischen dem öffentlichen und

dem privaten Sektor konzipiert: So können Bankfinanzierungen für Investitionen mobilisiert werden, die in der Vergangenheit ausschließlich aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden.

Insgesamt hat die Bank bis Ende September 1998 Darlehen von insgesamt 3,4 Mrd ECU für 18 Vorhaben oder Stadterneuerungsprogramme in 8 Ländern genehmigt; davon sind Verträge über insgesamt 1,7 Mrd bereits unterzeichnet. Die wichtigsten betreffen Sanierungsprogramme in Süditalien, auf den Balearen, in Berlin, Düsseldorf, Leipzig, Amsterdam, Lissabon, Barcelona und Florenz.

Diese Investitionsvorhaben, die eine breite Palette von Infrastrukturen (Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, Stromversorgung, Straßen und öffentlicher Nahverkehr, Schaffung von öffentlichen Anlagen usw.) betreffen, umfassen zum Teil auch den Bau neuer Wohnungen oder die Sanierung von Sozialwohnungen (Amsterdam, Lissabon, Süditalien). Sie haben so einen nicht unerheblichen Einfluß auf die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sowie auf die Lebensqualität für die jeweiligen Einwohner.

Schließlich wurden im Rahmen des ASAP für 10 konventionellere Vorhaben in den Bereichen Wasser- und Abfallwirtschaft Finanzierungen im Gesamtbetrag von 1,3 Mrd ECU in Frankreich, im Vereinigten Königreich, in Deutschland, Spanien, Portugal und Belgien genehmigt. Dabei sind die Globaldarlehen besonders für die Finanzierung von Umweltschutzinvestitionen kleiner und mittlerer Unternehmen - wie z.B. in Frankreich im Wasserwirtschaftsgebiet Seine-Normandie - bestimmt.

Im Rahmen des ASAP ist die Möglichkeit vorgesehen, in geeigneten Fällen die Obergrenze für den Anteil des EIB-Darlehens an der Gesamtfinanzierung bei Umweltschutz- oder TEN-Vorhaben auf maximal 75% anzuheben. Hiervon wurde bereits viermal im Bereich Umweltschutz - Abfallverwertungsanlagen mit Wärmerückgewinnung in Koblenz (Deutschland), Chartres (Frankreich) und Brescia (Italien) und ein Stadterneuerungsprogramm für verschiedene Gemeinden auf den Balearen - sowie dreimal im Bereich transeuropäische Netze in Portugal und Deutschland Gebrauch gemacht.

DIE „KMU-SPEZIALFAZILITÄT“: EUROPÄISCHE TECHNOLOGIEFAZILITÄT UND DARLEHEN MIT RISIKOTEILUNG

Im Zeitraum 1988 bis 1995 sind in kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 100 Beschäftigten in Europa im Jahresdurchschnitt rund 260 000 neue Arbeitsplätze entstanden, während in großen Unternehmen jedes Jahr etwa 220 000 Stellen abgebaut wurden. Neue Arbeitsplätze werden in der EU demnach in erster Linie in kleinen wachstumsorientierten Unternehmen geschaffen, deren Entwicklung – bevor sie Zugang zu Bankfinanzierungen erhalten – wesentlich von der Verfügbarkeit von Eigenmitteln abhängt. Der Risikokapitalmarkt steckt allerdings in Europa – mit Ausnahme Großbritanniens – noch in seinen Kinderschuhen. Der wichtigste Aspekt des Programms ist somit die Ausweitung der Finanzierungsmöglichkeiten der EIB zugunsten von KMU, zugeschnitten auf die spezifischen Probleme dieser Unternehmen. Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Belange und die Möglichkeiten des Bankensektors in den einzelnen Mitgliedsländern wurde die im Rahmen des ASAP eingerichtete KMU-Spezialfazilität mit einem breiten Spektrum von Finanzinstrumenten ausgestattet. Sie kommen in Zusammenarbeit mit dem Bankensektor und Spezialfinanzierungsinstituten zum Einsatz und ergänzen diese. Die KMU-Fazilität zielt auf die Entwicklung von Risikokapitalinstrumenten mit Risikoteilung zwischen der Bank und den beteiligten Partnerinstituten ab. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit erfahrenen Partnern hat es ermöglicht, zügig erste Operationen dieser Art auszuführen und durchzuführen.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung der Risikokapitalinstrumente in der Europäischen Union hat die EIB im November 1997 gemeinsam mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF¹⁾ als erste konkrete Maßnahme der KMU-Fazilität die Europäische Technologiefazilität (ETF) eingerichtet. Bei der ETF handelt es sich um einen Fonds zur

Finanzierung von Risikokapitalfonds; sie wurde anfangs mit 200 Mio ECU ausgestattet, wovon 125 Mio ECU von der EIB und 75 Mio ECU vom EIF beigesteuert wurden.

Vom EIF verwaltet, werden mit der ETF in der gesamten Union Beteiligungen an Risikokapitalfonds oder -gesellschaften übernommen, die auf die Eigenkapitalausstattung von in der Entwicklungsphase befindlichen innovativen KMU spezialisiert sind. Insgesamt wurden bisher 10 Beteiligungen an Risikokapitalfonds in 5 Ländern der Union im Gesamtbetrag von 40 Mio ECU übernommen. Dank der Hebelwirkung über die Partnerinstitute können so über 520 Mio ECU Risikokapital zugunsten von KMU mobilisiert werden.

Der EIF verwaltet außerdem Instrumente zur Förderung von Risikokapitalfinanzierungen aus Haushaltsmitteln der Union, die von der Kommission auf Initiative des Europäischen Parlaments bereitgestellt wurden. Insgesamt verfügt der EIF somit bis zum Jahre 2000 über 350 Mio ECU zur Unterstützung von Risikokapitalfonds. Damit kann der Europäische Investitionsfonds eine breite Palette von Operationen durchführen und sowohl Entwicklungskapital als auch Startkapital zur Verfügung stellen. Darüber hinaus steht der EIF in direktem Kontakt mit dem Markt und ist so in der Lage, private Quellen für Risikokapital zugunsten von Projekten mit hohem Entwicklungspotential zusammenzubringen.

EIGENMITTEL UND QUASI-EIGENMITTEL ZUR FINANZIERUNG VON KMU

In Anlehnung an den von ihr verfolgten Ansatz bei ihrem Globaldarlehensgeschäft hat sich die EIB gemeinsam mit der Bankengemeinschaft an einer Reihe von Risikoteilungsoperationen beteiligt, um die Kapitalbasis innovativer KMU zu stärken. Zu diesem Zweck stellt sie Partnerinstituten Mittel zur Verfügung, die von diesen zusätzlich zu ihren eigenen für die Einrichtung von Risikokapitalfonds, die Stärkung ihrer beste-

henden eigenen Instrumente oder die Übernahme von Garantien zugunsten von Fonds eingesetzt werden.

Ende September 1998 hatte die Bank insgesamt 17 Operationen in 9 Ländern im Gesamtbetrag von 560 Mio ECU genehmigt. Weitere 10 Operationen befinden sich zwischen der Bank und den Partnerinstituten kurz vor dem Abschluß.

An bisher unterzeichneten Operationen sind insbesondere zu nennen: zum einen die Bereitstellung von Mitteln an die SOFARIS (Société française de garanties des financements des PME) zur Übernahme von Garantien für Risikokapitalgesellschaften, zum anderen die Errichtung oder



Ko-Finanzierung von Risikokapitalgesellschaften gemeinsam mit dem IMI (Istituto Mobiliare Italiano), dem Instituto de Crédito Oficial Español, der ABN-Amro Bank, der Société Nationale de Crédit et d'Investissement au Luxembourg, der Swedbank, dem Banco Português de Investimento, der Landesbank Hessen-Thüringen sowie einer Gruppe von Sparkassen in Spanien.

Die mit diesen Operationen verbundenen Risiken werden von der EIB und ihren Partnerinstituten geteilt. Zu diesem Zweck und im Rahmen des ASAP hat der Rat der Gouverneure die Bank ermächtigt, ihre Operationen durch die Verwendung von Überschüssen bis zu einem Gesamtbetrag von 1 Mrd ECU zu unterlegen. Von diesem Gesamtbetrag sind rund 800 Mio ECU dafür vorgesehen, eventuell eintretende Risikofälle bei Globaldarlehen mit Risikoteilung abzudecken. Insgesamt dürften diese neuen Finanzierungsmaßnahmen in den drei Jahren des ASAP die Mobilisierung von rund 5 bis 8 Mrd ECU zur Stärkung der Eigenkapitalbasis innovativer KMU ermöglichen. ■

(¹) Anteilseigner des EIF sind die EIB (40%), die Kommission (30%) und 80 Banken aus allen Mitgliedsländern der Union.

Kontaktperson beim EIF: Herr Pé Verhoeven, Öffentlichkeitsarbeit, 43, Bd J.F. Kennedy L-2968 Luxemburg, Fax: (00352) 4266 22 200.

Finanzierungen für das tragende Element der europäischen Wirtschaft

Die Europäische Investitionsbank, die Institution der EU für langfristige Finanzierungen, spielt eine zentrale Rolle bei der Förderung der Integration der Europäischen Union und den Modernisierungsbestrebungen, die insbesondere die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie betreffen. Von entscheidender Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Unterstützung der mehr als 18,5 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU): Sie machen 99% aller Unternehmen des privaten Sektors in Europa aus und bilden somit das Fundament des europäischen Arbeitsmarkts.

Es ist ein wesentliches Anliegen der Europäischen Investitionsbank, die Aktivitäten von KMU zu fördern: Im Zeitraum 1993-1997 hat sie fast 11 Mrd ECU für rund 48 000 kleine und mittlere Projekte in der Union bereitgestellt. Etwa zwei Drittel dieser Mittel kamen kleinen und mittleren Unternehmen in Regionalentwicklungsgebieten zugute.

DIE GLOBALDARLEHEN DER EIB

Im Laufe der Jahre hat die EIB umfassende und leistungsfähige Beziehungen mit mehr als 130 Partnerbanken in der EU mit dem Ziel aufgebaut, die Investitionstätigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen zu unterstützen. Aus Effizienzgründen finanziert die EIB Investitionsvorhaben von KMU über den Bankensektor mittels ihrer sogenannten Globaldarlehen auf indirektem Weg: Da die EIB aus technischen Gründen nicht in der Lage ist, tausende von KMU-Vorhaben, die überall in der EU angesiedelt sind, direkt zu betreuen, arbeitet sie eng mit Banken und anderen Finanzinstituten vor Ort zusammen. Diese verfügen über die notwendigen Kontakte zu Kunden aus dem KMU-Bereich und haben darüber hinaus direkten Zugang zu fundierten Informationen über die jeweiligen Wirtschaftsbereiche und Regionen. Deswegen sind sie in der Lage, Bedarfsentwicklungen genau zu verfolgen und vorgeschlagene Projekte zu prüfen.

Mit den Globaldarlehen lassen sich so zwei Elemente wirkungsvoll miteinander verknüpfen: Während die EIB auf den Kapitalmärkten Mittel zu besonders günstigen Konditionen (AAA-Rating) aufnehmen und diese kostendeckend an die Darlehensnehmer weitergeben kann (die Tätigkeit der

Bank ist nicht auf Gewinn ausgerichtet), bringen die beteiligten Finanzinstitute ihre Erfahrungen hinsichtlich potentieller Finanzierungen und der tatsächlichen Erfordernisse der in ihren Heimatmärkten ansässigen Unternehmen ein.

DIE WEITERENTWICKLUNG DER GLOBALDARLEHEN DER EIB

Die Globaldarlehen, die von der Bank erstmals im Jahr 1968 eingerichtet wurden, um kleine und mittlere Vorhaben im Industrie- und im Dienstleistungssektor – einschließlich Leasing-Operationen – zu finanzieren, waren ursprünglich nur für KMU vorgesehen, die in Regionalentwicklungsgebieten angesiedelt sind. Im Laufe der Jahre wurde der Anwendungsbereich der Globaldarlehen schrittweise ausgedehnt und an die sich ändernden Bedürfnisse der Unternehmen und die neuen wirtschaftspolitischen Zielsetzungen der Europäischen Union und der einzelnen Mitgliedstaaten angepaßt. Die Palette von Investitionsvorhaben, die im Rahmen von Globaldarlehen finanziert werden können, wurde auf kleinere öffentliche Infrastrukturvorhaben erweitert, die von Gebietskörperschaften in Fördergebieten durchgeführt werden (1979). Später kamen hinzu: Investitionen von KMU für eine sichere Energieversorgung und eine rationelle Energienutzung (1980), Vorhaben zur Einführung und Weiterentwicklung fortgeschrittener Technologien (1985) und Projekte, die dem Umweltschutz dienen (1986). Ab 1987 konnten aus EIB-Globaldarlehen Investitionen von KMU ohne geographische Einschränkungen überall in der EU finanziert werden, und seit 1995 kommen auch Projekte in den Bereichen Einzelhandel sowie Handel für einen Finanzierungsbeitrag in Betracht.

In letzter Zeit hat die EIB außerdem mit Finanzinstituten Wagniskapitalfazilitäten eingerichtet, mit denen der Wagniskapitalmarkt für KMU in Europa entwickelt und erweitert werden soll. Diese Initiative erfolgte im Rahmen des ASAP der Bank (vgl. Seite 1).

Das Instrument der Globaldarlehen hat dazu beigetragen, eine auf Dauer ausgerichtete Zusammenarbeit der EIB mit dem Banken- und Finanzsektor in den Mitgliedstaaten zu etablieren und zu intensivieren. Die Entscheidung über Teilfinanzierungen aus den Mitteln der Globaldarlehen treffen die zwischengeschalteten Finanzinstitute. Sie sind

auch für die Prüfung der einzelnen Projekte verantwortlich, sie bestimmen den Zinssatz und übernehmen das mit den jeweiligen KMU verbundene Kreditrisiko.

Die beste Garantie dafür, daß die Vorteile einer Finanzierung aus Globaldarlehen zum Tragen kommen können, ist ein durch Wettbewerb gekennzeichnete Markt: Während er eine breite Palette unterschiedlicher Finanzierungsquellen für KMU bietet, liefert er den zwischengeschalteten Finanzinstituten starke



Anreize, die bestmöglichen Finanzierungsangebote zu machen. Um diese Entwicklungen zu fördern, war die EIB laufend bestrebt, die Wege für eine Bereitstellung von Mitteln durch ihre Globaldarlehen zu diversifizieren und sich dabei auf eine repräsentative Auswahl der Institute im Bankensektor jedes Landes zu stützen.

Teilfinanzierungen für KMU aus Globaldarlehen der EIB betragen zwischen 20 000 ECU und 12,5 Mio ECU und können bis zu 50% der Projektkosten decken. Die mit Hilfe der Globaldarlehen der EIB finanzierten Anlageinvestitionen können entsprechend einen Gesamtbetrag von 40 000 ECU bis 25 Mio ECU erreichen. Die meisten Teilfinanzierungen werden an kleinere Unternehmen ausgereicht: Mehr als 80% aller Darlehen (bzw. 60% des Gesamtbetrages) werden Unternehmen zur Verfügung gestellt, die weniger als 50 Mitarbeiter beschäftigen, und rund 95% (bzw. 85% des Gesamtbetrags) gehen an Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern.

Die 1997 im Wege der traditionellen Globaldarlehen mitfinanzierten Investitionsvorhaben (2,2 Mrd ECU, die an 11 000 KMU vergeben wurden) trugen zur Schaffung von rund 12 000 Arbeitsplätzen bei KMU in der Europäischen Union sowie zur Sicherung von weiteren 18 000 Stellen bei. ■

Starker Anstieg der Finanzierungen in den Beitrittsländern

1997 hat die EIB in den zehn Ländern Mittel- und Osteuropas (MOEL), die die Mitgliedschaft in der Europäischen Union beantragt haben, fast 1,5 Mrd ECU bereitgestellt. Dies entspricht einem Anstieg um ein Drittel gegenüber dem Vorjahr und dem Dreifachen der Zunahme, die die Finanzierungen der Bank insgesamt verzeichnet haben. Nachdem im laufenden Jahr bisher bereits über 2 Mrd ECU vergeben worden sind, dürfte 1998 ein weiteres Rekordjahr in der Finanzierungstätigkeit der EIB in dieser Region werden.

Im Januar 1998 wurde eine spezielle „Vor-Beitritts-Fazilität“ mit einem Plafond von 3,5 Mrd ECU eingerichtet. Diese Fazilität ergänzt das 1997 genehmigte allgemeine Dreijahres-Finanzierungsmandat für diese Region. Damit kann die EIB im Zeitraum 1997-1999 insgesamt 7 Mrd ECU für Finanzierungen in Mittel- und Osteuropa bereitstellen und so der in sämtlichen Kandidatenländern bestehenden starken Nachfrage nach ihren Mitteln gerecht werden.

Die von der EIB bereitgestellte Hilfe vor dem Beitritt steht sämtlichen mitteleuropäischen Ländern offen, die sich auf die Mitgliedschaft in der Europäischen Union vorbereiten: denen, die bereits zu einem früheren Zeitpunkt aufgenommen werden können, und denen, die noch mehr Zeit brauchen. Mit diesem Ansatz kann die Bank den Ausbau von Infrastrukturnetzen unterstützen, die diese Länder mit der Union verbinden, sie näher an die Märkte der EU heranbringen und zu einer stärkeren Integration der beitrittswilligen Länder untereinander beitragen. Wichtigstes Ziel der EIB ist hierbei die Verbesserung der wirtschaftlichen Integration. In gleicher Weise war die Bank verfahren, als sich Griechenland, Portugal und Spanien auf den Beitritt zur EU vorbereiteten.

Die Bereiche, die in den MOEL für Finanzierungen der EIB in Betracht kommen, sind praktisch die gleichen wie innerhalb der Union: Regionalentwicklung, Verkehrs- und Telekommunikationsinfrastruktur, zuverlässige Energieversorgung und rationelle Energienutzung, städtische Erneuerung, Umweltschutz und Wettbewerbsfähigkeit der Industrie im allgemeinen sowie der kleineren Unternehmen im besonderen.

Die Darlehensbedingungen der EIB für Projekte in den Kandidatenländern entsprechen im großen und ganzen denen, die auch für die Projekte in den derzeitigen Mitgliedsländern zur Anwendung kommen. Ihre Kredite sind besonders attraktiv für Investoren in den herkömmlichen EIB-Einschaltungsbereichen Industrie und Infrastruktur, und die betreffenden Projektträger des öffentlichen und des privaten Sektors können derartige Konditionen nicht erzielen, wenn sie direkt an die internationalen Kapitalmärkte herantreten. Die Konditionen der Bank sind auch für westliche Unternehmen attraktiv, die in dieser Region eigenständig oder aber als Partner im Rahmen von Joint Ventures investieren. Wie in der Union finanziert die Bank maximal 50% der Projektkosten. Dadurch verbleibt ein breiter Spielraum für Kofinanzierungen – insbesondere durch ausländische Quellen.

Es ist bekannt, daß die EIB die von ihr mitfinanzierten Projekte sorgfältig prüft. Dies erleichtert die Mobilisierung von Mitteln für derartige Kofinanzierungen und bietet potentiellen Kofinanzierungspartnern einen zusätzlichen Rückhalt. Das gleiche gilt für den Status der Bank als europäische Institution. Insofern übernimmt die Bank bei der Förderung ausländischer Direktinvestitionen in den MOEL eine Katalysatorfunktion. Ihre Projektprüfung, das Bestehen auf angemessenen Auftragsvergabeverfahren und die Beratung der Projektträger während der langen Durchführungszeiträume der Vorhaben verstärken diese Wirkung noch und helfen den Projektträgern dabei, technisch und wirtschaftlich tragfähige Projekte zu realisieren. In ihrer Beratung stützt sich die Bank auf 40 Jahre Erfahrung bei der Finanzierung eines breiten Spektrums von Investitionen in den Bereichen Infrastruktur und Industrie.

Die EIB hat auf den Euromärkten mit der Begebung von Anleihen in verschiedenen Währungen der MOEL begonnen (tschechische Kronen, estnische Kronen und synthetische Zloty). Bei entsprechenden devisa-rechtlichen Bestimmungen in den einzelnen Ländern kann sie diese Mittel dafür verwenden, Kredite in der jeweiligen Landeswährung anzubieten und so das Wechselkursrisiko für die Darlehensnehmer auszu-schließen. Anleihen, die auf Währungen



der MOEL lauten und auf den Euromärkten begeben werden, können so dazu beitragen, Ersparnisse in westlichen Ländern nach Mittel- und Osteuropa zu leiten, wo sie die Modernisierung der Wirtschaft mitfinanzieren.

Die EIB hat ihre mit einem AAA-Rating eingestufteten Anleihen auch auf dem ungarischen Inlandsmarkt begeben und plant einen derartigen Schritt für Anfang 1999 auf dem tschechischen Inlandsmarkt. Damit trägt sie zur Entwicklung der jeweiligen Kapitalmärkte und insbesondere der Märkte für längerfristige Titel bei. Auch in Griechenland, Portugal und Spanien hatte sie vor dem Beitritt die Entwicklung der Kapitalmärkte unterstützt.

SCHWERPUNKT VERKEHRSPROJEKTE

Der überwiegende Teil der 2 Mrd ECU, die in den ersten zehn Monaten dieses Jahres für Projekte in Mittel- und Osteuropa bereitgestellt wurden, kam dem Verkehrssektor in diesen Ländern zugute. Mitfinanziert wurden unter anderem die Modernisierung von Eisenbahnstrecken in Ungarn und Rumänien, der Ausbau von Straßen in Bulgarien, Litauen und Polen, in der Tschechischen Republik, in Rumänien und in Slowenien sowie städtische Nahverkehrsprojekte in Budapest, Krakau und Kattowitz. Investitionen in anderen Bereichen betrafen unter anderem ein Dieselmotorenwerk in Oberschlesien und ein erdgasbefeuertes Heizkraftwerk in Preßburg. In der Slowakei und in Slowenien beteiligte sich die EIB an der Finanzierung von Mobilfunknetzen. Kreditlinien von insgesamt 80 Mio ECU, die Geschäftsbanken eingeräumt wurden, trugen zur Finanzierung kleiner und mittlerer produktiver Vorhaben in Ungarn, in der Tschechischen Republik, in Lettland, Rumänien und Slowenien bei.

INDUSTRIE

Die EIB kann direkt zur Finanzierung großer Industrieprojekte beitragen und andere Banken dafür gewinnen, sich ebenfalls an den Finanzierungsarrangements zu beteiligen. Aber auch kleine und mittlere Unternehmen haben Zugang zu Mitteln der EIB. Allerdings erfolgt die Finanzierung in diesem Fall indirekt über **Globaldarlehen** (Kreditlinien), die die EIB einer wachsenden Zahl von Partnerbanken in allen Beitrittsländern zur Verfügung stellt. Geschäftsbanken sind somit willkommene Partner der EIB bei ihren Finanzierungen in der Industrie, und zwar sowohl als zwischengeschaltete Institute als auch als Bürger.

BISHER NUR WENIGE UMWELTPROJEKTE

Die EIB führt weiterhin Finanzierungen in allen Bereichen durch, die normalerweise für ihre Einschaltungen in Betracht kommen. Besondere Aufmerksamkeit widmet sie allerdings jetzt Investitionen zur Verbesserung und zum Schutz der Umwelt. Die Bank hat jedoch auch bereits zahlreiche Projekte im Verkehrs- und Telekommunikationssektor, im Bereich der Energieinfrastruktur sowie in der Industrie mitfinanziert, die ihrerseits häufig schon eine beträchtliche Verbesserung der Luft- und der Wasserqualität bewirken.

Die EIB finanziert bereits städtische Nahverkehrsvorhaben in Budapest, Bukarest und Krakau, die dazu beitragen sollen, eine weitere Verlagerung vom öffentlichen zum Individualverkehr zu verhindern, und die somit dem Umweltschutz dienen. Derzeit prüft die Bank verschiedene städtische Umweltschutzvorhaben. Vor kurzem hat sie ihr erstes großes Darlehen für umweltbezogene Investitionen unterzeichnet: 110 Mio ECU werden von der Stadt Budapest für die Verbesserung von Straßen, für den Ersatz alter und lauter Straßenbahnwagen, für die Abwasserreinigung, für die Verbrennung fester Abfallstoffe, für den Ausbau städtischer Freizeiteinrichtungen (Parks, Spielplätze und Thermalbäder) sowie für verschiedene kleinere Infrastrukturvorhaben verwendet. Durch diese Investitionen werden Engpässe beseitigt, Entlastungen bewirkt und die Lebensqualität in der Stadt verbessert.

Da die Beitrittsländer künftig auch die Umweltstandards der Union einhalten müssen, gewinnen Investitionen in diesem Bereich zunehmend an Bedeutung. Die EIB kann hier über ihre Finanzierungen hinaus auch die Erfahrung und die Kenntnisse einbringen, die sie über viele Jahre hinweg durch ihren Beitrag zur Ausarbeitung solider Projekte erworben hat. Die Finanzierung von Umweltschutzinvestitionen zu attraktiven



Bedingungen fördert auch die Schaffung eines angemessenen institutionellen und ordnungspolitischen Rahmens für den Umweltschutz in den MOEL.

Allerdings ist die Finanzierung von reinen Umweltschutzprojekten – d.h. Projekten, bei denen die Erhaltung oder die Verbesserung der Umwelt vorrangiges Ziel ist – schwieriger gewesen, auch wenn die Zahl derartiger Vorhaben zunimmt. Das liegt vor allem daran, daß die MOEL der Modernisierung ihrer Basisinfrastruktur und ihrer Industrie Priorität einräumen. Dazu kommt, daß entsprechende Gesetze und Bestimmungen für die Bereiche Wasser, Abwasser, Beseitigung fester Abfallstoffe sowie umweltfreundliche Fernheizungssysteme erst vor sehr kurzer Zeit verabschiedet bzw. erlassen worden sind. Die Zentralregierung und die Gebietskörperschaften räumen derartigen Investitionen immer noch nur begrenzte Priorität ein, wenn es darum geht, knappe Haushaltsmittel zuzuweisen oder Investitionen effizient zu planen und durchzuführen. Hemmend wirkt sich des weiteren aus, daß das Umweltbewußtsein in der Bevölkerung und das Wissen auf dem Gebiet des Umweltschutzes in diesen Ländern immer noch gering sind und es schwierig ist, das Verursacherprinzip anzuwenden.

ZUSAMMENARBEIT MIT PHARE, EBWE UND WELTBANK

Das andere EU-Instrument zur Heranführung der zehn Kandidatenländer an den Beitritt zur Union ist das PHARE-Programm, das von der Europäischen Kommission verwaltet wird. Im Rahmen dieses Programms werden Zuschüsse bereitgestellt, die inzwischen einem breiten Spektrum von Bereichen zugute kommen. Zu den Prioritäten des PHARE-Programms gehören u.a. die Unterstützung der Partnerländer bei der Reform ihrer öffentlichen Verwaltungen und der Einführung von EU-Normen und -Standards. PHARE erleichtert es somit den nationalen und regionalen Verwaltungen sowie den mit ordnungspolitischen Aufgaben oder Aufsichtsfunktionen betrauten Behörden in diesen Ländern, sich mit den Zielen und Verfahren der Gemeinschaft vertraut zu machen.

Außerdem werden die beitragswilligen Länder im Rahmen des PHARE-Programms dabei unterstützt, ihre Industrien und ihre Basisinfrastruktur dem Gemeinschaftsstandard anzupassen, indem die Mittel für die erforderlichen Investitionen mobilisiert werden. Zu diesem Zweck werden PHARE-Zuschüsse zunehmend für die Kofinanzierung von Investitionsvorhaben mit der EIB eingesetzt.

Der Europäische Rat hat anlässlich seiner Tagung vom Juni 1997 zur Verstärkung der Vor-Beitritts-Strategie für das PHARE-Programm eine strategische Neuausrichtung für die Jahre 1998 und 1999 vorgenommen. Dazu gehören „Beitrittspartnerschaften“, die vom Rat für jedes Beitrittsland angenommen werden. Die Abkommen über die Beitrittspartnerschaften, die zwischen der EU und den betreffenden Kandidatenländern abgeschlossen werden, legen die wichtigsten Ziele und Prioritäten fest und bilden eine solide Basis für die Tätigkeit der EIB in dieser Region.

Die EIB finanziert Projekte häufig auch gemeinsam mit der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) und mit der Weltbank.

SCHLUSSFOLGERUNG

Der Investitionsbedarf in Mittel- und Osteuropa ist außerordentlich hoch. Verschiedentlich wird er allein im Verkehrssektor für die kommenden 15 Jahre auf rund 90 Mrd ECU veranschlagt. Es ist klar, daß die künftigen Mitgliedsländer diesen Finanzierungsbedarf nicht aus eigener Kraft decken können, sondern durch externe Quellen unterstützt werden müssen. Die EIB wird weiterhin einen großen Teil ihrer Finanzierungen Vorhaben in den Bereichen Straßen, Eisenbahnen, Flughäfen, Häfen und städtischer Verkehr zugute kommen lassen, doch dürften die Darlehen für Umweltvorhaben und für die Industrie ebenfalls zunehmen. Der Telekommunikationssektor verzeichnet bereits einen beeindruckenden Zufluß von ausländischen Direktinvestitionen, Darlehen von Geschäftsbanken und anderen Mitteln des privaten Sektors, was den enormen Sprung in das Zeitalter der neuesten Technologie erleichtert hat. Energievorhaben, die normalerweise längere Rückzahlungszeiträume erfordern als Telekommunikationsprojekte, stoßen bei ausländischen Investoren ebenfalls auf lebhaftes Interesse. Somit kann die EIB mit ihren Darlehen und ihrer Erfahrung einen maßgeblichen Beitrag zur Finanzierung von Investitionen in den Bereichen Verkehr, Energie, Industrie und Umweltschutz leisten. ■

EIB-Finanzierungen für erneuerbare Energieträger

EINFÜHRUNG

Die Erschließung erneuerbarer Energiequellen ist eines der energiepolitischen Ziele der Europäischen Gemeinschaft, das von der EIB durch die Bereitstellung langfristiger Darlehen für wirtschaftlich gerechtfertigte Vorhaben unterstützt wird. Nachdem 1980 Vorhaben zur Nutzung erneuerbarer Energieträger als Mittel zur Verringerung der Abhängigkeit der Gemeinschaft von Ölimporten definiert worden waren, wurde 1986 die Förderung erneuerbarer Energiequellen vom Ministerrat unter den wichtigsten Zielen der gemeinschaftlichen Energiepolitik genannt. Trotz dieser energiepolitischen Initiativen in den achtziger Jahren decken die erneuerbaren Energiequellen heute allerdings erst knapp 6% des gesamten Primärenergiebedarfs der Europäischen Union.

Im November 1997 veröffentlichte die Europäische Kommission ein Weißbuch über



Windpark in der Nähe von Pamplona (Navarra) in Spanien

erneuerbare Energiequellen⁽¹⁾, in dem eine Gemeinschaftsstrategie und ein Aktionsplan dargelegt werden. Danach soll der Anteil der erneuerbaren Energiequellen an der Deckung des Gesamtenergieverbrauchs der Union bis zum Jahr 2010 auf 12% erhöht und damit verdoppelt werden. Nach den Schätzungen der Kommission sind zur Umsetzung dieses

Ziels im Bereich der erneuerbaren Energie im Zeitraum 1997-2010 Investitionen in Höhe von 165 Mrd ECU erforderlich. Die EIB, die auf dem Gebiet der Finanzierung von Investitionen im Energiesektor über langjährige Erfahrung verfügt, ist bereit, in dem weitergefaßten Rahmen der Maßnahmen zur Bekämpfung der Klimaveränderung und der Förderung einer nachhaltigen Entwicklung die Erschließung erneuerbarer Energiequellen auch weiterhin zu unterstützen. Die Ausweitung ihrer Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energie bildet ein weiteres Beispiel für den Beitrag der Bank zur Umsetzung neuer gemeinschaftspolitischer Initiativen.

TÄTIGKEIT IM RAHMEN DER EU

Als Finanzierungsinstitution der Europäischen Union ist die EIB auf der Grundlage der rechtlichen Rahmenbedingungen tätig, wie sie im Vertrag zur Errichtung der Europäischen Gemeinschaft – zu dem die Satzung der Bank als integrierender Bestandteil gehört – und in anderen Gemeinschaftsverträgen festgelegt sind. Die Bank hat die Aufgabe, die Umsetzung der gemeinschaftspolitischen Ziele durch die Bereitstellung langfristiger Finanzierungsmittel für diesen Zielen entsprechende tragfähige Investitionsvorhaben zu unterstützen. Hierzu gehören auch energiepolitische Prioritäten wie die Erschließung der gemeinschaftsinternen Energieressourcen, eine rationellere Energienutzung und die Diversifizierung der Herkunft und der Art der Energieimporte im Hinblick auf die Substitution von Ölimporten.

Die energiepolitischen Ziele der Europäischen Gemeinschaft wurden weitgehend vor dem Hintergrund der Ölkrise in den siebziger Jahren entwickelt, als die Gemeinschaft aufgrund ihrer starken Abhängigkeit von Ölimporten aus Drittländern in eine sehr verwundbare Position geriet. Somit bemühte sie sich darum, den Anteil von Öl am Gesamtenergieverbrauch durch die Erschließung einheimischer Ressourcen und die rationellere Nutzung verfügbarer Ressourcen zu verringern, was ihr auch gelang. Die Ölimporten

gingen so von 60% des Gesamtenergieverbrauchs zu Beginn der ersten Ölkrise im Jahre 1973 auf 44% im Jahre 1990 zurück. In den neunziger Jahren nahm die Abhängigkeit der Europäischen Union von Energieimporten jedoch wieder auf etwa 50% zu und dürfte in den kommenden Jahren – sofern keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden – bis 2020 weiter auf 70% ansteigen⁽²⁾. Demzufolge sind die Bemühungen der Gemeinschaft im Hinblick auf eine rationellere Energienutzung und die Erschließung alternativer gemeinschaftsinterner Energiequellen von unverminderter Wichtigkeit.

DIE VORTEILE ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER

Erneuerbare Energie in ihren verschiedenen Formen (Wind, Biomasse, Wasserkraft, Sonnenenergie usw.) ist eine solche alternative gemeinschaftsinterne Quelle. Sie bietet außerdem den Vorteil, daß die Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) und anderen umweltschädlichen Gasen in einer Zeit, in der Klimaänderungen und Luftqualität zunehmende Beachtung geschenkt wird, insgesamt verringert werden. Die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energieträger an der Gesamtenergieproduktion wird die Europäische Union in die Lage versetzen, ihren Umweltsengagements sowohl auf europäischer als auch auf internationaler Ebene gerecht zu werden. Hierzu gehören diejenigen, die im Zusammenhang mit dem Protokoll von Kyoto (Dezember 1997) zum Rahmenübereinkommen über Klimaänderungen eingegangen wurden. Die Union ist verpflichtet, die CO₂-Emissionen bis 2008-12 um insgesamt 8% zu reduzieren. Um die EU-Mitgliedstaaten bei der Erreichung dieses Ziels zu unterstützen, hat die Europäische Kommission in ihrer Mitteilung über die energiepolitische Dimension

(1) KOM(97) 599, 26.11.97.

(2) Seite 5 des Weißbuchs für eine Gemeinschaftsstrategie und Aktionsplan „Energie für die Zukunft: Erneuerbare Energieträger“.

der Klimaänderungen ⁽³⁾ eine Reihe energiepolitischer Aktionen – darunter eine maßgebliche Rolle für die erneuerbaren Energieträger – aufgezeigt. Zusätzlich zu dem Beitrag, den erneuerbare Energieträger zur Umsetzung energie- und umweltpolitischer Ziele wie der Verringerung der Abhängigkeit von Energieimporten, der Dezentralisierung der Produktion und der Erhöhung der Versorgungssicherheit leisten können, kann mit der Nutzung dieser Energiequelle – insbesondere in den zahlreichen in diesem Sektor tätigen kleinen und mittleren Unternehmen – per saldo eine signifikante Anzahl von Arbeitsplätzen geschaffen werden. Ferner eröffnet ihre Erschließung erhebliche Exportmöglichkeiten für europäische Unternehmen, von denen eine große Zahl im Bereich der Technologie der erneuerbaren Energien weltweit führend ist. Schließlich wird die Förderung der erneuerbaren Energieträger vor allem aus Umweltschutzgründen von der Öffentlichkeit stark unterstützt.

EIB-DARLEHEN FÜR ERNEUERBARE ENERGIETRÄGER

In den letzten fünf Jahren (1993-1997) hat die Bank für die Erschließung erneuerbarer Energiequellen Darlehen in Höhe von real 1 005 Mio ECU ⁽⁴⁾ zur Verfügung gestellt. Das sind über 5% des Gesamtbetrags, der im gleichen Zeitraum im gesamten Energiesektor von ihr bereitgestellt wurde. Die EIB-Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energieträger erfolgen wie in allen anderen Wirtschaftsbereichen entweder direkt über Einzeldarlehen oder indirekt über Globaldarlehen. Großvorhaben (ab 25 Mio ECU) werden über Einzeldarlehen mitfinanziert,

die unmittelbar den Projektträgern oder zwischengeschalteten Finanzinstituten gewährt werden. Für Vorhaben kleiner und mittlerer Unternehmen (ab 40 000 ECU) werden die Mittel indirekt im Rahmen von Globaldarlehen bereitgestellt. Diese Kreditlinien gehen an Banken oder Finanzinstitutionen, die auf europäischer, einzelstaatlicher oder regionaler Ebene tätig und mit dem effektiven Bedarf der Unternehmen oder Gebietskörperschaften gut vertraut sind.

Im Zeitraum 1993-1997 waren insgesamt 77% der Finanzierungen zugunsten erneuerbarer Energieträger für Projekte innerhalb und 23% für Vorhaben außerhalb der Europäischen Union bestimmt. 890 Mio ECU wurden im Rahmen von Einzeldarlehen für 23 Projekte vergeben, deren Gesamtkosten sich auf etwa 5 425 Mio ECU beliefen. Die Vorhaben betrafen die Installierung von über 2 970 MWe neuer Kapazität und die Modernisierung vorhandener Anlagen mit einer Kapazität von über 3 425 MWe. Die positiven Umweltauswirkungen der erneuerbaren Energieträger im Vergleich zur alternativen Nutzung fossiler Brennstoffe entsprechen einer jährlichen Verringerung der CO₂-Emissionen von schätzungsweise 23 Mio tÖE ⁽⁵⁾. Die jährlichen Öleinsparungen bewegen sich in der Größenordnung von 3 Mio tÖE ⁽⁶⁾. In der Union handelte es sich zum größten Teil um Wasserkraftvorhaben (78%), gefolgt von Windkraft (12%), Biomasse (6%) und Erdwärme (4%). Darlehen wurden für Wasserkraftwerke in Italien, Österreich, Schweden, Spanien und Finnland, für Windparks in Spanien und Deutschland, für Erdwärmekraftwerke in Italien sowie für mit Holz und anderer Biomasse gefeuerte Stromerzeugungsanlagen in Schweden bereitgestellt. Weitere 117 Mio ECU wurden im Rahmen von 116 Teilfinanzierungen aus Globaldarlehen gewährt. Eine wichtige Rolle spielten diese in Italien (37% der gesamten Teilfinanzierungen), wo sie sämtlich kleinen Wasserkraftanlagen zugute kamen. Weitere 35% der Teilfinanzierungen aus Globaldarlehen wurden in Spanien vergeben, wo sie der Finanzierung von Windkraft-, Wasserkraft- und Biomassevorhaben dienten,

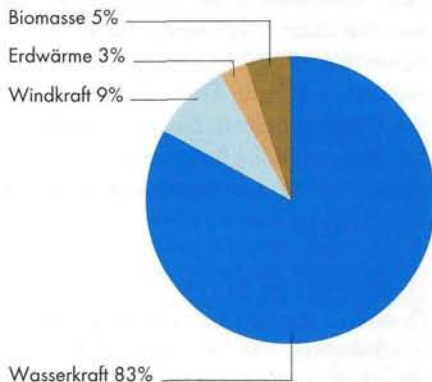


Wasserkraftwerk in Nordschweden

und 21% wurden ausschließlich für Windkraftvorhaben in Deutschland bereitgestellt.

Außerhalb der EU dienen die Darlehen im Bereich der erneuerbaren Energieträger im Berichtszeitraum ausschließlich der Finanzierung von Wasserkraftanlagen, und zwar hauptsächlich in Afrika und in zweiter Linie in Norwegen, Litauen, Costa Rica und Pakistan. Derzeit befindet sich auch ein großes Windkraftvorhaben im Mittelmeerraum in Prüfung. In der Türkei hat sich die Bank im Rahmen des Programms zur technischen Unterstützung des Umweltschutzes im Mittelmeerraum (Mediterranean Environmental Technical Assistance Program – METAP) an der Finanzierung einer Machbarkeitsstudie für den Einsatz von Windkraft beteiligt. Die EIB ist zusammen mit der Weltbank Mitbegründer dieses Programms, das 1990 im Hinblick auf die Bewältigung der sehr spezifischen Umweltprobleme der Region eingeleitet wurde.

EIB-Finanzierungen im Bereich der erneuerbaren Energieträger im Zeitraum 1993-1997 innerhalb und außerhalb der EU nach der Art der Vorhaben (insgesamt 1 005 Mio ECU)



⁽³⁾ KOM(97) 196 endg., 14. Mai 1997.

⁽⁴⁾ In den Statistiken ist der Sektor der Müllheizkraftwerke ausgeschlossen, der in der Definition der erneuerbaren Energieträger betreffenden Projekte nicht berücksichtigt ist. Im Bereich der Müllheizkraftwerke stellte die Bank im gleichen Zeitraum für 17 Vorhaben in der ganzen Europäischen Union über 1 160 Mio ECU bereit.

⁽⁵⁾ Von der Kommission in dem vorerwähnten Weißbuch (vgl. Tabelle 6) angegebene Verringerung der CO₂-Emissionen.

⁽⁶⁾ tÖE = Tonnen Öleinheiten. Es wird davon ausgegangen, daß mit 1GWh aus einer erneuerbaren Energiequelle erzeugtem Strom der Gegenwert von 250 t Öl in einem Wärmekraftwerk eingespart wird.

Die Gesamtfinanzierungen der EIB zur Unterstützung der Energiepolitik der EU

Die Finanzierungen der Bank zugunsten des Einsatzes erneuerbarer Energieträger sind Teil ihrer gesamten Finanzierungstätigkeit zur Unterstützung des energiepolitischen Ziels der EU, eine zuverlässige, wirtschaftliche und umweltfreundliche Energieversorgung sicherzustellen. Für die hochentwickelten Volkswirtschaften der Union ist der Zugang zu einer solchen Energieversorgung Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung und für die Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Darlehen der EIB tragen zur Diversifizierung der Energieversorgung der EU, zur Nutzung einheimischer Ressourcen (wie u.a. der erneuerbaren Energieträger) und zu ihrer vernünftigen Bewirtschaftung bei, wobei in zunehmendem Maße den Umweltauflagen Rechnung getragen wird. In den letzten fünf Jahren hat die Bank über 16 Mrd ECU für Energieprojekte mobilisiert, was nahezu einem Fünftel ihrer gesamten Finanzierungen entsprach. Prioritäten bildeten hierbei unter anderem die Schaffung von Gas- und Stromnetzen auf gesamteuropäischer Basis im Hinblick auf einen vollintegrierten Energiemarkt, die zuverlässige und kostenoptimale Versorgung, die rationelle Nutzung der vorhandenen Kraftwerkskapazitäten und die Verringerung der Luftverschmutzung. In diesem Rahmen stellte die Bank Finanzierungsmittel für die Einführung von Erdgas bzw. den Ausbau der Erdgasversorgung in Italien, Deutschland, Spanien, Griechenland und Portugal zur Verfügung. Sie unterstützte ferner die Finanzierung des Baus von Gasleitungen, die Rußland, Algerien und Vorkommen in der Nordsee mit der EU verbinden und damit Zugang zu umfangreichen Reserven in der Nähe der Union schaffen. Im Elektrizitätssektor beteiligte sich die Bank unter anderem – insbesondere durch die Verlegung von Seekabeln zwischen Schweden und Deutschland, zwischen Norwegen und Dänemark, zwischen dem Vereinigten Königreich, Irland und dem europäischen Festland sowie zwischen Spanien und Marokko – an der Schaffung und am Verbund von Hochspannungs-Stromübertragungsnetzen. Ferner wurden auch verschiedene Wasserkraftvorhaben mitfinanziert. Zu den Operationen, die der rationellen Energienutzung dienen, gehörten unter anderem Projekte im Industriesektor und Stromerzeugungsvorhaben in mit Gas oder Stadtmüll gefeuerten Anlagen in der ganzen Union.

Künftige Möglichkeiten für Erneuerbare Energieträger – EIB-Finanzierungen

Erneuerbare Energiequellen sind in der Europäischen Union reichlich vorhanden und bieten ein erhebliches Erschließungspotential. Ihre Nutzung erfolgt jedoch nur sporadisch und bisher im allgemeinen in begrenztem Umfang. Dies kann auf die anfangs verhältnismäßig hohen Investitionskosten zurückzuführen sein, auch wenn anschließend die Betriebskosten niedrig sein können. Darüber hinaus ist die Förderung von Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energieträger möglicherweise mit dem Einsatz nicht erprobter Technologien verbunden, womit sie schwer zu bewerten und mit einem relativ hohen Risiko behaftet sind. Verschiedene Vorhaben müssen möglicherweise bezuschußt werden, da sich der ökologische Nutzen erneuerbarer Energieträger für den Projektträger kaum in der finanziellen Rentabilität der Investitionen niederschlägt. Die Projekte können auch einen sehr kleinen Umfang haben und somit nicht dem Rahmen der Finanzierungen der EIB – wie er in ihrer Satzung festgelegt ist – entsprechen.

Aus folgenden Gründen sind jedoch die Aussichten für den Sektor der erneuerbaren Energieträger selbst auf einem wettbewerbsintensiveren Energiemarkt der EU gut:

- Die Technologien verbessern sich.
- Die Kosten sind – in einigen Fällen stark – rückläufig (im Windenergiesektor sind beispielsweise die Kilowatt-Preise in den letzten fünfzehn Jahren real um etwa zwei Drittel gefallen).
- Die Einstellung gegenüber dem Einsatz erneuerbarer Energieträger verändert sich in positiver Weise.
- Die verarbeitende Industrie und der Dienstleistungssektor im Bereich der erneuerbaren Energieträger machen einen Reifeprozess durch. Die ersten großen Vorhaben im Bereich der erneuerbaren Energieträger sind inzwischen abgeschlossen. Die finanzielle Wettbewerbsfähigkeit nimmt in sämtlichen Teilspektoren zu, insbesondere wenn man sie mit anderen dezentralisierten Anwendungen vergleicht. Die Europäische Kommission stimuliert die Entwicklung des Einsatzes erneuerbarer Energieträger durch eine Reihe von Forschungs-, Entwicklungs- und Demonstrationsprogrammen.

Bisher konzentrierten sich die EIB-Finanzierungen auf die kommerziell und tech-

nisch stärker entwickelten Sektoren des Bereichs der erneuerbaren Energieträger wie Wasser- und Windkraft. Andere Sektoren wie Biomasse, Holzkohle, Holz, Sonnenenergie und Erdwärme spielten bisher nur eine geringe Rolle im Finanzierungsportefeuille der Bank. Dies wird sich voraussichtlich in den



Erdwärmekraftwerk im Gebiet von Latera (Latium) in Italien

nächsten Jahren als Reaktion auf die verstärkte Bedeutung ändern, die diesem Aspekt der Energie- und Umweltpolitik der Gemeinschaft beigemessen wird. Wie vorstehend dargelegt, werden Projekte im Bereich der erneuerbaren Energieträger „bankfähiger“, obwohl in verschiedenen Fällen für die Projekte weiterhin ein Mix aus Darlehens- und Zuschußmitteln erforderlich sein könnte, damit sie in Gang kommen. ■

Weitere Informationen zu diesem Thema sowie die Broschüre „Aufgaben und Tätigkeit im Umweltbereich“ und begleitende Unterlagen wie der Leitfaden „Richtlinien für die Tätigkeit im Umweltbereich“ sind bei der Hauptabteilung Information und Kommunikation (Yvonne Berghorst) erhältlich:
100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxemburg
Tel.: (+352) 4379 3154
Fax: (+352) 4379 3189
e-mail-Anschrift: y.berghorst@eib.org
Internet: <http://www.eib.org>

Umstellung auf den €uro: Was sich bei den ausstehenden Darlehen der EIB ändert

■ Mit der Einführung des Euro durch 11 Mitgliedstaaten der Europäischen Union (1) – auf der Grundlage der Entscheidungen des Europäischen Rates in Brüssel von Anfang Mai 1998 – wird eine neue Währung geschaffen, die weltweit eine wichtige Rolle spielen dürfte.

Die EIB hat bereits durch verschiedene Maßnahmen dazu beigetragen, den Euro zu etablieren: Nicht zuletzt zielt ihre Refinanzierungsstrategie auf die Schaffung eines breiten und liquiden Sektors für Euro-Anleihen an den Kapitalmärkten ab. Die EIB wird angesichts ihrer Erfahrungen und ihres Engagements zugunsten der Positionierung des Euro auch künftig ein bedeutender Akteur auf dem Markt für die einheitliche Währung sein.

Die Bank betrachtet es im Hinblick auf die Vorbereitungen für den Beginn der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) und die Einführung der einheitlichen Währung am 1. Januar 1999 für zweckmäßig, ihre Darlehensnehmer und Bürgen zu informieren, welche Änderungen sich aufgrund der Einführung des Euro (EUR) bei den bereits laufenden Darlehensoperationen ergeben werden.

Bei den verschiedenen Maßnahmen werden sämtliche Rechte der Beteiligten berücksichtigt (vgl. Kasten).

Die wichtigsten Auswirkungen auf die laufenden Darlehen der EIB stellen sich wie folgt dar:

(1) Der Europäische Rat Brüssel vom 2. und 3. Mai 1998 bezeichnete die 11 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmen. Es sind: Belgien, Deutschland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Österreich, Niederlande, Portugal und Finnland.

GÜLTIGKEIT VON VERTRÄGEN

Sämtliche vor Einführung des Euro abgeschlossenen Darlehens- und Bürgschaftsverträge der EIB werden, unabhängig von der Währung, auf die sie lauten, nach dem 01.01.1999 ihre Gültigkeit behalten. Die Zinssätze und sämtlichen übrigen Konditionen, einschließlich Auszahlungsvereinbarungen, Laufzeiten, Tilgungsplänen und Optionen für vorzeitige Rückzahlung, bleiben unverändert.

ERÖFFNUNG DER KREDITE

- Sämtliche in nationalen Währungen der teilnehmenden Mitgliedstaaten und/oder anderen Währungen eröffneten Kredite bleiben unverändert.
- Sämtliche in ECU eröffneten Kredite werden am 01.01.1999 automatisch auf EUR umgestellt, und zwar auf der Basis 1 ECU = 1 EUR.

WÄHRUNG UND AUSZAHLUNG VON DARLEHEN

- In nationaler Währung der teilnehmenden Mitgliedstaaten ausgezahlte Darlehen: diese werden weiterhin auf die ursprünglich vorgesehene Währung lauten, sofern die Parteien keine Umwandlung der Währung vereinbaren. In diesen Fällen erfolgt die endgültige Abstimmung zwischen den in nationaler Währung zu leistenden Tilgungsbeträgen und ihrem EUR-Betrag bei der letzten Tilgungsrate.
- In ECU ausgezahlte Darlehen: Die ECU wird am 01.01.1999 automatisch durch EUR ersetzt und zwar auf der Basis 1 ECU = 1 EUR.
- In anderen Währungen ausgezahlte Darlehen: Diese werden weiterhin auf die ursprünglich im Vertrag vorgesehene Währung lauten.



RÜCKZAHLUNG UND BEDIENUNG DER DARLEHEN

Zahlungen im Zusammenhang mit Darlehensverträgen, einschließlich der jährlichen Tilgungsraten aus Kapital und Zinsen, vorzeitigen Rückzahlungen, Strafzinsen und sonstigen Kosten, erfolgen wie nachstehend beschrieben.

- In ECU ausgezahlte Darlehen: Die Zahlungen müssen in EUR erfolgen, da die ECU zum 01.01.1999 automatisch auf der Basis 1:1 durch den Euro ersetzt wird: 1 ECU = 1 EUR.
- In nationaler Währung eines teilnehmenden Mitgliedstaats ausgezahlte Darlehen:
 - während der Übergangszeit bis zum 31.12.2001: die Zahlungen erfolgen je nach Wunsch des Darlehensnehmers in EUR oder in der nationalen Währung des teilnehmenden Mitgliedstaates, in der das Darlehen ausgezahlt wurde, wobei die Bank selbstverständlich in jedem Fall eine Rückzahlung in EUR akzeptiert.
 - nach der Übergangszeit ab dem 01.01.2002: in EUR, da die Darlehensverträge als auf EUR lautend anzusehen sind.

- In anderen Währungen ausgezahlte Darlehen: die Zahlungen erfolgen in den gleichen Währungen wie die Auszahlung.

ZINSSÄTZE

Zur Anwendung kommen der Zinssatz/die Zinssätze, die zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung gelten – bei Verträgen mit offenem Zinssatz, die zum Zeitpunkt jeder Auszahlung geltenden Zinssätze. Dies gilt für feste Zinssätze, feste Zinssätze mit Revisionsklausel, variable Zinssätze und Zinssätze mit Wandlungsmöglichkeit.

- *Festsatzdarlehen* (ebenfalls fester Zinssatz mit Revisionsklausel und Zinssatz mit Wandlungsmöglichkeit, sofern bereits gewandelt wurde): der Zinssatz bleibt unverändert wie ursprünglich im Vertrag vereinbart, unabhängig von der jeweiligen Währung.

- *Darlehen mit variablem Zinssatz* (ebenfalls Zinssatz mit Wandlungsmöglichkeit, sofern noch nicht gewandelt wurde):

– Variable Spanne: Als Bezugssatz dient weiterhin der spezifische variable Zinssatz der EIB mit einer Obergrenze, ausgedrückt in Basispunkten, auf den entsprechenden Referenzzinssatz.

– Spanne: Direkte Zinsfestsetzung auf der Basis des ursprünglich vorgesehenen Referenzzinssatzes bzw. des entsprechenden Nachfolgers.

Referenzzinssätze

- In ECU oder in nationalen Währungen teilnehmender Mitgliedstaaten ausgezahlte Darlehen: Ab dem 01.01.1999 dient als Referenzzinssatz je nachdem der Nachfolgereferenzzinssatz EURIBOR oder der EURO-LIBOR⁽²⁾.

- In nationalen Währungen nicht-teilnehmender Mitgliedstaaten ausgezahlte Darlehen: Für diese gilt der im Darlehensvertrag vorgesehene Referenzzinssatz (beispielsweise GBP: LIBOR, GRD: ATHIBOR, DKK: CIBOR und SEK: STIBOR).

- In anderen wichtigen Währungen ausgezahlte Darlehen (USD, JPY, CHF usw.):

GRUNDSÄTZE UND WICHTIGSTE VORGABEN BETREFFEND DIE DARLEHEN UND ANLEIHEN WÄHREND DER UMSTELLUNG AUF DEN EURO

Ab 1. Januar 1999 wird die ECU in allen Rechtsinstrumenten automatisch im Verhältnis 1:1 durch den Euro (EUR) ersetzt. Der Euro wird die einheitliche Währung der an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten, wobei ihre jeweiligen Landeswährungen weiter als Untereinheit des Euro verwendet werden.

Während des Übergangszeitraums (01.01.1999 – 31.12.2001) werden folgende Hauptgrundsätze für Darlehen und Anleihen der EIB gelten:

“Kontinuität der Verträge” (Artikel 3 der Verordnung des Rates (EG) Nr. 1103/97⁽¹⁾). Gemäß diesem Artikel wird die Einführung des Euro keine Bedingungen eines Rechtsinstruments verändern, sofern nicht die Parteien etwas anderes vereinbart haben.

“Weder Zwang – noch Verbot” (Artikel 8 der Verordnung des Rates (EG) Nr. 974/98⁽²⁾). Eine Rechtspartei kann den Euro verwenden, kann jedoch hierzu nicht gezwungen werden. Ein auf Euro oder auf eine nationale Währung eines teilnehmenden Mitgliedstaates lautender und in diesem Mitgliedstaat zahlbarer Betrag kann entweder in Euro oder in dieser nationalen Währung gezahlt werden.

Ab dem 01.01.2002 werden die Währungen der 11 an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten der Europäischen Union in buchmäßigen Transaktionen nicht mehr verwendet. Spätestens Mitte 2002 werden diese Währungen vollständig durch den Euro ersetzt sein und ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Die nationalen Banknoten und Münzen werden gleichzeitig aus dem Verkehr gezogen sein.

⁽¹⁾ EG-Amtsblatt L 162 vom 19.06.1997

⁽²⁾ EG-Amtsblatt L 139 vom 11.05.1998

Zur Anwendung kommt der im Darlehensvertrag vorgesehene Referenzzinssatz.

FINANZINFORMATIONEN (TILGUNGSPLÄNE, RÜCKZAHLUNGSMITTEILUNGEN, USW.)

Die den Darlehensnehmern oder den Bürgen von der EIB übermittelten Finanzangaben bezüglich der Darlehensverträge werden wie folgt ausgedrückt.

- In nationalen Währungen teilnehmender Mitgliedstaaten: Wie ursprünglich im

⁽²⁾ Der EURIBOR – berechnet vom Bankenverband der Europäischen Union und der Internationalen Geldhändlervereinigung (Association Cambiste Internationale – ACI) – wird der Euro-Referenzzinssatz für variabel verzinsliche Instrumente sein. Er wird sämtlichen wichtigen Informationsdiensten erstmals am 04.01.1999 um 11.00 Uhr Brüsseler Zeit von Dow Jones Market Ltd offiziell mitgeteilt. Der EURO-LIBOR – berechnet von der British Bankers' Association – wird ein Referenzzinssatz für variabel verzinsliche Instrumente sein. Er wird in London veröffentlicht.

Vertrag vorgesehen; gleichzeitig Angabe des EUR-Betrages.

- Direkt in EUR, wenn das Darlehen auf Euro umgestellt wird oder auf ECU lautete, da die ECU automatisch auf der Basis 1:1 durch den Euro ersetzt wird.
- In nationalen Währungen nicht-teilnehmender Mitgliedstaaten sowie Darlehen in anderen international gehandelten wich-

tigen Währungen: in der gleichen Währung/den gleichen Währungen wie im Vertrag vorgesehen.

SICHERHEITEN FÜR DARLEHEN

Die jeweilige Sicherheit muß auf dieselbe Währung lauten wie das Darlehen.

Weitere Informationen zur Umstellung auf den Euro – im Hinblick auf die Darlehen

und die Anleihen der EIB – finden sich in der Broschüre: Darlehensvergabe und Mittelbeschaffung der EIB in der Zeit der Umstellung auf den Euro – Ein praktischer Leitfaden. Sie ist in 11 Sprachen erhältlich.



Herausforderung für Europa: Arbeitsplätze durch Investitionen

Das vierte Forum (1) der Europäischen Investitionsbank, dessen Thema die Rolle von Investitionen bei der Schaffung von Arbeitsplätzen war, fand am 22. und 23. Oktober 1998 in London statt. Rund 350 Vertreter von Banken und anderen Finanzinstitutionen sowie von Industrie und Gewerkschaften, nationalen, regionalen und lokalen öffentlichen Einrichtungen, internationalen Organisationen, Hochschulen und Medien nahmen an diesem Forum teil. Am ersten Tag des Forums befaßte sich die Plenarsitzung mit Fragen allgemeiner Art wie beispielsweise, welche Instrumente zur Verbesserung der Beschäftigungssituation eingesetzt werden könnten und welches soziale Modell zweckmäßigerweise zu entwickeln wäre. Das Programm des zweiten Tages war konkreteren Fragen wie den Möglichkeiten für die Finanzierung von Wachstum in einem vereinten Euro-Markt durch die Bereitstellung von Mitteln für Investitionen über die Aktienmärkte und der Verfügbarkeit von Wagniskapital für innovative KMU gewidmet.

EIN HAUPTANLIEGEN EUROPAS

Ziel des alljährlich stattfindenden EIB-Forums ist es, Experten zur Erörterung wichtiger europäischer Themen und damit zusammenhängender bisheriger und künfti-

ger Entwicklungstrends zusammenzubringen. Dabei kommen der EIB ihre zahlreichen Kontakte sowohl mit dem Bankensektor als auch mit der Industrie und den öffentlichen Instanzen, ihre Stellung innerhalb des institutionellen Gefüges der EU und ihre Zusammenarbeit mit anderen internationalen Finanzinstitutionen zugute. Das im Mittelpunkt der diesjährigen Forumsdiskussionen stehende Thema der Schaffung von Arbeitsplätzen stellt ein Hauptanliegen der Europäischen Union und der EIB dar, da eine befriedigende Lösung dieser Frage eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Wirtschafts- und Währungsunion und die künftige Erweiterung der EU darstellt. Der Europäische Rat hat im Rahmen verschiedener Tagungen wiederholt auf die Bedeutung der Beziehung zwischen Investitionen und Beschäftigung hingewiesen. So haben sich die Staats- und Regierungschefs der EU anlässlich des Gipfeltreffens in Amsterdam im Juni 1997 dazu verpflichtet, die der Arbeitslosigkeit zugrundeliegenden strukturellen Probleme anzugehen. Auf Ersuchen des Rates, seine Entschließung über Wachstum und Beschäftigung zu unterstützen, hat die EIB das Amsterdam Sonderaktionsprogramm (ASAP) geschaffen. Mit diesem Programm sollen die

Finanzierungen zugunsten beschäftigungswirksamer Investitionen in der Europäischen Union ausgeweitet werden.

DER GLOBALE KONTEXT

Wie der Präsident der EIB, Sir Brian Unwin, in seiner Begrüßungsansprache unterstrich, muß das Thema des Forums in einem globalen Kontext gesehen werden. Die Europäische Union wird sich vor dem Hintergrund der gegenwärtigen weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise, aus der sie nicht völlig unbeschadet herauskommen dürfte, um eine Verringerung des untragbar hohen Niveaus der Massenarbeitslosigkeit bemühen müssen. In einem solchen sich rasch wandelnden Umfeld kommt der Wirtschafts- und Währungsunion als einer

Sir Brian Unwin, Präsident der EIB



(1) Siehe EIB-Informationen Nr. 97, Seite 15.

Zone der Stabilität mit einer robusten einheitlichen Währung für die Kapital- und Finanzmärkte Europas und der ganzen Welt noch größere Bedeutung zu. Ihr nachhaltiger Erfolg wird weitgehend davon abhängen, daß die Investitionstätigkeit vor allem in einer Zeit weiterhin knapper Haushaltsmittel und eingeschränkter öffentlicher Ausgaben aufrechterhalten und weiter gefördert werden kann.

DIE ROLLE DER EIB

Durch die Bereitstellung langfristiger Finanzierungsmittel für tragfähige Investitionen spielt die EIB als die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der Maßnahmen, die die Union zur Schaffung von Dauerarbeitsplätzen und zur Verringerung der Arbeitslosigkeit ergreift. Das Amsterdam Sonderaktionsprogramm der EIB eröffnet neue Finanzierungsmöglichkeiten in den beschäftigungsintensiven Bereichen Gesundheit und Bildung und versetzt die Bank in die Lage, ihre Tätigkeit in den herkömmlicheren Bereichen des Umweltschutzes, der Stadterneuerung und der transeuropäischen Infrastrukturnetze (TEN) zu intensivieren. Der bedeutendste und innovativste Aspekt des ASAP ist jedoch die Schaffung einer Fazilität, mit der innovativen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die ein gewisses Wachstums- und Beschäftigungspotential aufweisen, Wagniskapital eingeräumt werden kann. Die Bank rechnet damit, im Rahmen dieser sogenannten KMU-Fazilität einen maßgeblichen Beitrag zur Ausweitung des derzeit noch wenig entwickelten europäischen Wagniskapitalmarkts zu leisten, der für die Schaffung von Arbeitsplätzen und für künftiges Wachstum in Europa mitentscheidend ist. Bisher hat die EIB in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Investitionsfonds (EIF) und einer Vielzahl europäischer Banken und sonstiger Finanzinstitutionen Wagniskapitalfinanzierungen von mehr als 500 Millionen ECU für Investitionen in fast allen Mitgliedstaaten der EU genehmigt. Im letzten Jahr konnte die EIB mit einem Finanzierungsvolumen von insgesamt 23 Mrd ECU Investitionen in der Europäischen Union finanzieren, die 6% der Bruttoanlageinvestitionen ausmachen, wovon zwei Drittel Projekten zugute kamen, die die Wirtschaftsentwicklung in den weniger entwickelten Regionen fördern.

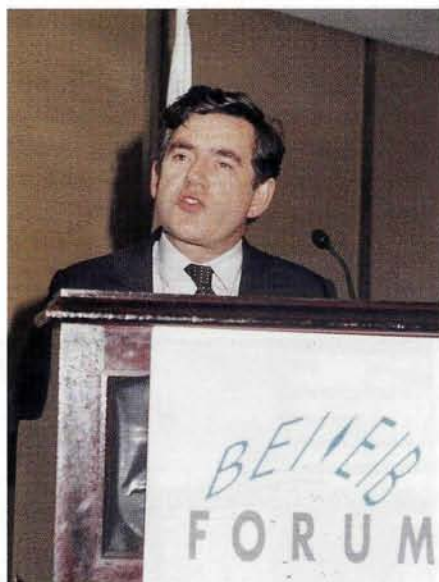
INVESTITIONEN UND SCHAFFUNG VON ARBEITSPLÄTZEN

Gordon Brown, Schatzkanzler und Gouverneur der EIB für das Vereinigte Königreich, wies in seiner Eröffnungssprache

nachdrücklich darauf hin, daß Investitionen in die „Beschäftigungsfähigkeit“ der Arbeitskräfte eine Voraussetzung für höhere Produktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung darstellen. Die wichtigste Ressource Europas ist das intellektuelle Potential. Die Zukunft Europas hängt daher wesentlich davon ab, daß in die Aus- und Weiterbildung investiert wird. Die Referenten, die während der Plenarsitzung das Wort ergriffen, brachten ihre persönliche Ansicht zu verschiedenen Fragen zum Ausdruck wie beispielsweise, warum in Europa in den letzten 20 Jahren immer weniger Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, ob das sog. „europäische“ Sozialmodell die Schaffung von Arbeitsplätzen behindert hat und was geändert werden muß, damit mehr Arbeitsplätze geschaffen werden können. Zu den Gastreferenten gehörte Jacques Delors, der frühere Präsident der Europäischen Kommission, deren Weißbuch über Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung als die Grundlage der heutigen Strategie der Union für Wachstum und Beschäftigung angesehen werden kann.

DIE ROLLE DER KAPITALMÄRKTE

Die Sitzungen des zweiten Tages wurden von Referenten der Industrie (einschließlich kleiner Unternehmen) sowie von europäischen Börsen, Pensionsfonds, der Europäischen Kommission und des Euro-



Gordon Brown, Schatzkanzler und Gouverneur der EIB für das Vereinigte Königreich

päischen Investitionsfonds eingeleitet. Im Rahmen der Diskussion über die Aussichten für die Finanzierung von Investitionen in einem integrierten Kapitalmarkt wurde auch die Frage analysiert, welche Hinder-



Jacques Delors, früherer Präsident der Europäischen Kommission

nisse beseitigt werden müssen, damit sich die Aktienmärkte Europas zu einer zunehmend wichtigen Quelle für die Unternehmensfinanzierung entwickeln können. Zahlreiche Fragen wie gemeinsame Vorschriften sowie ihre Harmonisierung und Transparenz bleiben noch zu klären. Generell geht die Erwartung dahin, daß sich die Wirtschaft zunehmend um Eigenkapital bemühen und es angesichts der angelaufenen Reformen der öffentlichen Pensionssysteme und der voraussichtlich höheren Ersparnis aus privaten Pensionseinrichtungen eine ausreichende Nachfrage nach Aktien geben wird. Zu den Kernfragen der Diskussionen über den Zugang innovativer Unternehmen zu Wagniskapital gehörte, warum die Entwicklung der Wagniskapitalmärkte auf dem europäischen Festland hinter der angelsächsischen Länder zurückgeblieben ist und wie die Hindernisse für Innovation und Unternehmensneugründungen beseitigt werden können. Es herrschte generell Einigkeit darüber, daß Wagniskapital einen entscheidenden Faktor für rasch wachsende Unternehmen darstellt, die ihre Kapitalbasis verbreitern müssen, bevor sie Zugang zu den Kapitalmärkten erhalten.

REFERATE UND DISKUSSIONSBEITRÄGE ZUM EIB-FORUM

Eine Broschüre mit den Referaten und wichtigsten Diskussionsbeiträgen des Forums wird im Februar 1999 in englischer Sprache veröffentlicht werden und allen Interessenten zur Verfügung stehen ^(?). ■

^(?) Die Broschüre kann kostenlos über die Hauptabteilung Information und Kommunikation der EIB in Luxemburg (Fax: +352 4379 3289) bezogen werden. Informationen über das Programm des Forums sowie sonstige Auskünfte erteilt Yvonne Berghorst (Fax: +352 4379 3189; e-Mail: y.berghorst@eib.org.)

Drei neue Evaluierungsberichte zur Regionalentwicklung

Mit den Ex-post-Evaluierungen der EIB soll detaillierter Rechenschaft über die Tätigkeit der EIB abgelegt werden. Sie dienen der Beantwortung der Frage, wie weit es der Bank gelingt, den für ihre Finanzierungen geltenden allgemeinen Zielsetzungen gerecht zu werden.

Die Einheit für die Evaluierung der Operationen hat vor kurzem Evaluierungsberichte über die Operationen der Bank in drei Wirtschaftsbereichen veröffentlicht:

- Evaluierung von 10 Operationen im Telekommunikationssektor in Mitgliedsländern der EU;
- Evaluierung von Industrieprojekten, die von der Europäische Investitionsbank im Rahmen der Förderung der Regionalentwicklung finanziert wurden;
- Beitrag großer Infrastrukturvorhaben in den Bereichen Straßen und Eisenbahnen zur Regionalentwicklung.

Die Berichte betreffen insgesamt 56 Einzelprojekte, die die EIB in der Europäischen Union mitfinanziert hat und die etwa 15% des entsprechenden Teils des Finanzierungsbestands der EIB ausmachen. Die Studien, die Projektbesichtigungen vor Ort und Treffen mit den Projektträgern umfaßten, erfolgten systematisch mit Unterstützung externer Experten. Damit sollte eine unabhängige Bewertung zunächst der einzelnen Vorhaben und dann der Ergebnisse, zu denen die Untersuchungen insgesamt kommen, gewährleistet werden.

Die Berichte wurden intern ausgiebig diskutiert, bevor sie dem Verwaltungsrat der EIB vorgelegt wurden. Jetzt sind sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

Für die drei Untersuchungen galt grundsätzlich die gleiche Aufgabenstellung: Es sollte geprüft werden, inwieweit die EIB ihre Zielvorgaben – hier ging es um die Förderung der Regionalentwicklung –

erreicht. Der Frage der Rechenschaftspflicht wird nicht nur in der öffentlichen Diskussion, sondern auch in politischen Kreisen – auch in solchen, die der EIB nahestehen – zunehmendes Gewicht beigemessen. In den vergangenen Jahren sind immer häufiger Fragen zur zielgerechten Tätigkeit der EIB gestellt worden.

Darüber hinaus sollen die Studien als Grundlage für interne Grundsatzentscheidungen dienen. Für Strategiediskussionen und für die Planung der zukünftigen Operationen ist eine Darstellung der in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse und Erfolgskriterien notwendig. Nur so kann die künftige Tätigkeit der EIB in die gewünschten Richtungen gelenkt werden.

Schließlich können Studien Leitung und Mitarbeitern der Bank als Rückkopplung dienen: Will sich die EIB dem sich wandelnden Umfeld anpassen, so muß sie unter anderem das von ihr in der Vergangenheit Erreichte korrekt bewerten können.

Unter den verschiedenen Schlußfolgerungen der Berichte ist erwähnenswert, daß die im Rahmen der Projekte erfolgten Investitionen – insbesondere im Infrastruktur- und im Telekommunikationsbereich – im

allgemeinen offenbar erfolgreich durchgeführt werden, robust sind und einen zufriedenstellenden Erfolg aufweisen. Somit bestätigen die Berichte, daß die EIB nur Investitionen von hoher Qualität auswählt und mitfinanziert.

Die Studien lassen allerdings Schwächen in bezug auf das von der EIB angewandte Projekt-konzept erkennen: Aus finanztechnischen Gründen erfolgt die Definition von Projekten häufig so, daß spezifische Elemente, die Bestandteil eines größeren Investitionsvorhabens oder -programms sind, herausgenommen werden. In solchen Fällen erweist es sich als schwierig, die Rentabilität und die allgemeinen Nutzelemente insgesamt des Investitionsprogramms zu bewerten, so daß der Beitrag des entsprechenden Projekts bzw. seine Bedeutung für das Erreichen der Ziele und die von ihm ausgehenden Wirkungen in manchen Fällen nicht ohne weiteres bestimmt werden kann.

Dies führte in sämtlichen drei Berichten zu der grundsätzlichen Schlußfolgerung, daß die EIB bisher über kein Instrument und keine sonstige Möglichkeit verfügt, ihre Gesamtbedeutung für die Regionalentwicklung systematisch zu ermitteln. Die Studien haben in der Tat ergeben, daß von 26%



aller mitfinanzierten Projekte offenbar keine entscheidenden Wirkungen auf die Regionalentwicklung ausgehen. In der Hälfte der Fälle wurden klare Anzeichen für positive Wirkungen festgestellt.

In Anbetracht dieser Ergebnisse und Schlußfolgerungen werden in den Berichten verschiedene Maßnahmen empfohlen, durch die die gewonnenen Kenntnisse bei den zukünftigen Operationen übernommen werden können. Erwähnen-

wert sind beispielsweise: eine Verbesserung der Projektüberwachungsverfahren, ein veränderter Ansatz bei der Definition der Projektfinanzierungen im Hinblick auf eine stärkere Berücksichtigung des Investitionsprogrammaspekts und eine Verbesserung der Methoden für die Ermittlung der Auswirkungen auf die Regionalentwicklung.

Die EIB hat intern verschiedene Überlegungen zu der Frage gestartet, in welcher Art

und Weise die Empfehlungen umgesetzt werden könnten. Das Ergebnis dieser Überlegungen steht noch aus.

Die Evaluierungsberichte sind in englischer, französischer und deutscher Sprache bei der Hauptabteilung Information und Kommunikation (Fax: [00352] 4379 3188) erhältlich und können auch über die Internet-Homepage der EIB (Internet-Adresse: <http://www.eib.org>) eingesehen werden. ■

Zweitägige Sachverständigentagung EIB-OECD zum Thema der Bewertung von Investitionen im Bildungswesen

Im Rahmen des Amsterdam Sonderaktionsprogramms (ASAP) hat die Direktion Projekte der Bank im Hinblick auf die Erweiterung der Erfahrungen der Bank im Bereich des Bildungswesens, der jetzt für EIB-Finanzierungen in Betracht kommt, in den letzten zwölf Monaten Kontakte mit den Abteilungen der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) aufgenommen. Dies führte zu einem Abkommen, wonach die beiden Institutionen gemeinsam ein Programm ausarbeiten, dessen Ziel die Vertiefung des Verständnisses der Bank für wichtige praktische Fragen im Zusammenhang mit der Bewertung von Einzelvorhaben und die Erweiterung ihrer Kontakte in diesem Tätigkeitsbereich ist.

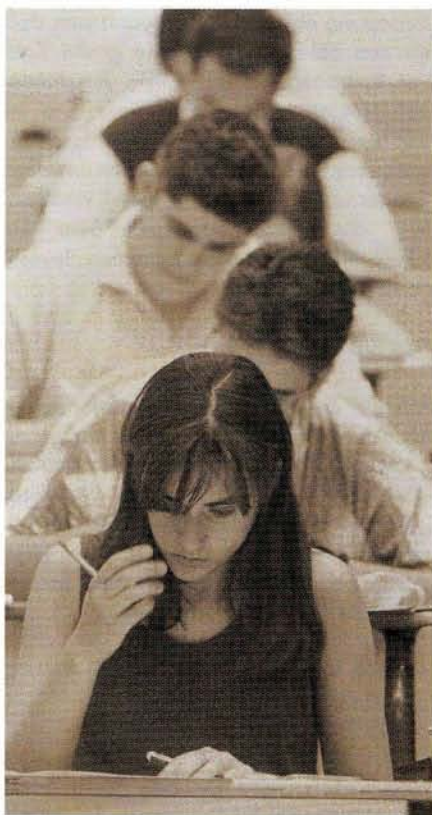
Als Ergebnis dieses Abkommens hat am 16. und 17. November 1998 am Sitz der Bank eine Sachverständigentagung unter gemeinsamer Leitung der EIB und der OECD stattgefunden. Dabei wurden die technischen, ökologischen und organisatorischen Aspekte, die unmittelbare Auswirkungen auf den Erfolg von Investitionen

im Bildungswesen haben, sowie die Messung dieses Erfolgs untersucht.

Das Programm der zweitägigen Veranstaltung sah die Erörterung folgender Themen vor:

- Volkswirtschaftliche Analyse;
- Erfolgsindikatoren – Qualität und Produktivität;
- Einsatz der technischen Ressourcen;
- Planung und Ausrüstung technischer Anlagen.

Bei den Sachverständigen, die an der Tagung teilgenommen haben, handelt es sich um im Bereich der Bildungspolitik tätige Forscher, Planer und Manager sowie Architekten und andere für die Planung von Bildungseinrichtungen zuständige Persönlichkeiten in erster Linie aus EU-Mitgliedstaaten, aber auch aus anderen OECD-Ländern. Sachverständigentagungen sind ein wirksames Verfahren, um Informationen in einer Vielzahl von Bereichen zu sammeln, zu erweitern und weiterzugeben. Die EIB plant eine entsprechende Initiative auf dem Gebiet des



Gesundheitswesens und ist im Hinblick darauf an die Weltgesundheitsorganisation (WHO) herangetreten.

Die Ergebnisse der Tagung werden in einer gemeinsamen Veröffentlichung der OECD und der EIB publiziert, die ab Anfang 1999 beim Publications Office der OECD und/oder bei der Hauptabteilung Information und Kommunikation der EIB erhältlich ist. ■

THE
1999
EIB
PRIZE



Prize must be submitted before 2 February 1999

EIB-Preis 1999

Der EIB-Preis wurde 1985 anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Europäischen Investitionsbank gestiftet und wird alle zwei Jahre vergeben. Ursprünglich waren nur Dissertationen aus dem Themenbereich Investitionen und Finanzierung zugelassen. 1996 wurden die Vergabebedingungen für den EIB-Preis jedoch grundlegend überprüft, um Originalabhandlungen stärker zu fördern und ein breiteres Spektrum wirtschafts- und finanzpolitischer Themen von europäischer Bedeutung abzudecken. Ergebnis war, daß für den EIB-Preis 1997 eine große Zahl von Beiträgen aus sehr vielen verschiedenen Ländern eingereicht wurde. Die im Rahmen des EIB-Preis-Wettbewerbs 1997 ausgezeichneten Essays wurden in einer Sonderausgabe der „EIB-Papers“ veröffentlicht, die auf Anfrage beim Büro des Chefvolkswirts der Europäischen Investitionsbank erhältlich ist.

DER EIB-PREIS 1999

Mit dem Ziel, ein neutrales Diskussionsforum für aktuelle wirtschaftspolitische Fragen zu schaffen und so zur fortdauernden Debatte über die künftige Gestaltung der Europäischen Union beizutragen, sind die folgenden Preise für **kurze Essays über europabezogene wirtschafts- und finanzpolitische Themen** zu vergeben:

10 000 EUR (erster Preis)
7 500 EUR (zweiter Preis)
5 000 EUR (dritter Preis)

Des Weiteren gibt es einen Spezialpreis von 5 000 EUR für Essays zum Thema für 1999:

„Arbeitslosigkeit – wie läßt sich die Beschäftigungsproblematik in Europa lösen?“

Darüber hinaus werden drei Preise von je 1 000 EUR für Arbeiten von Bewerbern vergeben, die jünger als 30 Jahre sind.

DIE BEWERBER

Teilnahmeberechtigt am EIB-Preis-Wettbewerb 1999 sind – ohne Altersbeschränkung – Bewerber, die die Staatsangehörigkeit eines EU-Mitgliedstaates, eines EFTA-

Mitgliedstaates (Norwegen, Schweiz, Liechtenstein, Island) oder eines europäischen Staates besitzen, der mit der Europäischen Union ein Assoziierungsabkommen abgeschlossen hat (Zypern, Malta, Türkei, Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien).

DIE EINZUREICHENDEN ARBEITEN

- Die Essays müssen in allgemeinverständlicher Sprache abgefaßt sein und dürfen maximal 5 000 Wörter umfassen (ohne Schaubilder und bibliographische Angaben).
- Die Essays müssen in der vorgelegten Form noch unveröffentlicht sein (es können also sowohl Originalarbeiten als auch Adaptationen von Doktorarbeiten oder anderer früherer Abhandlungen eingereicht werden).
- Essays, die von mehreren Autoren verfaßt worden sind, können ebenfalls eingereicht werden.
- Die Essays müssen in einer der drei folgenden Sprachen vorgelegt werden: Englisch, Französisch oder Deutsch.
- Die Arbeiten können nicht auf elektronischem Wege (e-Mail oder Diskette) eingereicht werden.

DIE JURY

Die in die engere Wahl kommenden Arbeiten werden von einer unabhängigen Preisjury bewertet, der folgende Mitglieder angehören:

Edmond Malinvaud, Collège de France, Vorsitzender, Antonio Borges, Dekan von INSEAD, William Emmott, Herausgeber von The Economist, Alexandre Lamfalussy, ehemaliger Präsident des EWI, Alberto Quadrio-Curzio, Katholische Universität Mailand, Helmut Schlesinger, ehemaliger Präsident der Bundesbank, Jacques-François Thisse, Katholische Universität Löwen, und Alfred Steinherr, Chefvolkswirt der EIB.

ZEITPLAN

- Eine Aufforderung zur Einreichung von Arbeiten für den EIB-Preis 1999 wurde im September 1998 in einschlägigen Wirtschaftsblättern veröffentlicht.

- Bewerber müssen ihre Arbeiten bis spätestens **2. Februar 1999** in zwei Exemplaren per Einschreiben an das EIP-Preis-Sekretariat senden.

- Die Namen der Gewinner werden im Juli 1999 in der Wirtschaftspresse bekanntgegeben.

- Die Preise werden anlässlich einer am **8. und 9. Juli 1999** in Schloß Leopoldskron in Salzburg stattfindenden Konferenz überreicht. ■

Sekretariat EIB-Preis

Direktion Wirtschaftsstudien und Information
Europäische Investitionsbank
100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 LUXEMBURG
Fax: (+352) 4379-3492

EIB-Informationen ist eine periodisch erscheinende Veröffentlichung der Hauptabteilung Information und Kommunikation der Europäischen Investitionsbank in Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Niederländisch, Portugiesisch, Schwedisch und Spanisch.

Der Nachdruck der in den EIB-Informationen erscheinenden Artikel ist gestattet. Um einen Quellenhinweis und um Übermittlung eines Belegexemplars wird gebeten.

Europäische Investitionsbank
100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxemburg
Tel.: (+352) 4379-1, Fax: (+352) 43 77 04,
H320 Videokonferenz: (+352) 43 93 67

Hauptabteilung Italien
Via Sardegna, 38 - I-00187 Rom
Tel.: (+39) 6 4719-1, Fax: (+39) 6 4287 34 38,
H320 Videokonferenz: (+39) 6 48 90 55 26

Athen
Amalias, 12 - GR-10557 Athen
Tel.: (+30) 1 3220 773/774/775,
Fax: (+30) 1 3220 776

Lissabon
Avenida da Liberdade, 144-156, 8º
P-1250 Lissabon
Tel.: (+351) 1 342 89 89 oder (+351) 1 342 88 48
Fax: (+351) 147 04 87

London
68, Pall Mall - London SW1Y 5ES
Tel.: (+44) 171-343 1200, Fax: (+44) 171-930 99 29

Madrid
Calle José Ortega y Gasset, 29
E-28006 Madrid
Tel.: (+34) 91 431 13 40, Fax: (+34) 91 431 13 83

Repräsentationsbüro in Brüssel
Rue de la Loi, 227 - B-1040 Brüssel
Tel.: (+32) 2 230 98 90, Fax: (+32) 2 230 58 27,
H320 Videokonferenz: (+32) 2 280 11 40

Internet <http://www.eib.org>

Fotos: Bildarchiv EIB,
Benelux Press, Sue Cunningham, EIF,
Europäische Kommission.

Gedruckt in Belgien von Centerick auf Papier
„Arctic Silk“, hergestellt nach „Nordic Swan“-Normen
IX-AA-98-004-DE-C

